

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 3.80, halbjährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummern 10 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43, / Telefon No. 61, / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts. Resten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Spitzengeld 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Inseratenschluss: Donnerstag Mittag.

Alleinige Annoncen-Nachnahme: Orell Füssli-Annoncen-Büro, "Mischhof", Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 7

Aarau, 17. Februar 1923

V. Jahrgang

Aus Zürichs Wahlgesetz-Propaganda.

Die in der ganzen Schweiz verkreuzten Seiten unseres Frauenblattes haben bereits zu spüren bekommen, daß im Kanton Zürich etwas Besonderes vorgeht. Neben verschiedenen kleineren Aufsätzen zeugt die Artikelserie der letzten Nummer „Die Frau im öffentlichen Leben“, welcher die Redaktion entgegenkommenderweise ein ganzes Blatt eingeräumt hat, von der regen Propaganda-Tätigkeit der Zürcher Frauen. Wenn wir heute nochmals dieses Thema behandeln, geschieht es aus der Ueberzeugung heraus, daß die gegenwärtigen Abstimmungsvorgänge nicht nur von kantonalen Interesse, sondern von größter Wichtigkeit für die gesamte Frauenbewegung der Schweiz sind. Sollte es gelingen, am 18. Februar im Kanton Zürich das kleine Frauenwahlgesetz zur Annahme zu bringen, so wäre die Schweiz gesegnet, das erste bestehende Bundesgesetz für die Teilnahme der Frauen an der Verwaltungstätigkeit des Staates wäre eröffnet und die anderen Kantone müßten bald nachziehen. Wir verweisen bezüglich die nähere Bedeutung und den Wortlaut der Gesetzesvorlage noch ausdrücklich auf Nr. 22 und 39 des letzten Jahrganges des Schweizer Frauenblattes.

Eröffnet wurde der Feldzug anfangs Januar durch Gründung eines interparteilichen Aktionskomitees von 13 Mitgliedern; ihm gehören neben Vertretern beiderlei Geschlechtes des kantonalen Bundes für Frauenstimmrecht, Vertreterinnen der Frauengruppen des sozialdemokratischen und kommunistischen Partei an. Entgegen vielen anfänglichen Meinungen müßten wir feststellen, daß gerade die interparteiliche Zusammenfassung des Komitees ein erfreuliches Zeugnis für den Ernst und die Genußfähigkeit der Beteiligten ablegt. Wir hören von ausländischen, im politischen Leben bereits erfahrenen Frauen, welche Bedeutung und welchen Segen sie dem gelegentlichen Zusammenkunft der weiblichen Parlamentarier über die Parteien hinweg bemerken. Wir Schweizerinnen haben zum größten Teile uns überhaupt noch keiner politischen Partei angeschlossen, und wir sind noch alle durch dieselbe politische Rechtslosigkeit untereinander verbunden; sollte es uns da nicht möglich sein, über allen trennenden Standesinteressen das gemeinsame brennende Ziel zu erkennen und gemeinsam dafür einzustehen?

Von den Plakatstücken Zürichs, von den Wänden der Lebensmittellokale und alkoholfreien Wirtschaften, und wo immer schriftlich gedruckte Frauen ihre Tätigkeit entfalten, grüßt uns das gedruckte, von der Zürcher Malerin Dora Roth entworfene Plakat. Es stellt als Symbol eine würdevolle, milde Frauengestalt an der Urne dar, welche mit dem einen Arm ein verwehrt, schlingendes Band umschlingt. „Zum Schutz der Jugend und der Schwachen“, lautet die Aufschrift, „Frauenwahlrecht ja“. Außer diesem weithin sichtbaren Zeichen, das in 1200 Exemplaren im ganzen Kanton ausgeteilt wurde, gab das Aktionskomitee 20,000 Postkarten mit demselben Bild zum Verkauf heraus.

Feuilleton.

Aus den „Lebenserinnerungen“ von Helene Lange.

Der Eintritt der Frauen in die Politik.

Mit dem Jahre 1908 rückte eine neue Möglichkeit in den Bereich unserer Aufgaben: Der Eintritt in die politische Arbeit. Bis dahin verbot die Verfassung die Teilnahme der Frauen an politischen Vereinen. Die damit gegebene Abschiebung kam in ihrer ganzen Unangenehmlichkeit zum Bewußtsein auch der konservativen Mitarbeiter, als im Jahre 1902 die bekannte Sozialpolitikerin Helene Simon einen Vortrag in der Gesellschaft für soziale Reformen über Frauenarbeit hielt. Dies aber nicht nur, daß es sich um einen politischen Gegenstand handelte, so mußte sie im „Segment“, abgetrennt von der übrigen Versammlung, auftreten, wie man ihr Mannspruch verlor, unter der Bedingung, daß sie sich aller Zeichen des Beifalles oder der Mißbilligung zu enthalten habe.

Es kam das Reichsvereinsgesetz, das diese Beschränkungen aufhob. Die Bahn für die Mitarbeit der Frauen in den politischen Parteien, wenn auch als nicht vollständige Bürger mit sehr geringem Einfluß, war freigegeben. Es erhob sich die Frage, ob die Frauen in die Parteien eintreten, oder ob sie die ganze Arbeit außerhalb der Parteien erst auf das volle Bürgerrecht konzentrieren sollten. Es gab einige, die das empfahlen.

Daneben wird eine lebhaftere Auffklärungsarbeit durch das gedruckte und das gesprochene Wort entfaltet. Nicht als Veranlassung des Aktionskomitees, doch im engsten Zusammenhang mit dessen Wirken, wurden die 4 Parteilichen Nationalvorsitzenden abgehandelt, deren Aussprüche zum Titel „Die Frau im öffentlichen Leben“ bereits bekannt sind. In 1000 Exemplaren gelangte Nr. 6 des Schweizer Frauenblattes, das diese Aussprüche enthält, zur öffentlichen und unentgeltlichen Verteilung. Ein anderer, ergänzender Auszug der genannten Vortragsverträge kam den 45,000 Abonnenten des Tages-Anzeigers zu und wurde außerdem in 2000 Exemplaren an ländliche Frauenvereine verteilt, von denen man Bearbeitung der Landpresse erhofft. Die Bedeutung der bedeutenderen Tageszeitungen und Frauenblätter mit Propaganda-Artikeln wird durch die Mitglieder des Komitees direkt befördert. Auch wurden eine Anzahl Inserate verkauft, so daß in allen Zeitungen des Kantons je 1-2 Zettelchen fallen. Die vorgesehene zwei Flugblätter werden vom kantonalen Bund für Frauenstimmrecht und von den Frauengruppen der sozialdemokratischen Partei getrennt herausgegeben.

Eine weitere Aktion bedeutet die Aufschrift an alle Parteien mit dem Ersuchen, Referate zu halten über das Frauen-Wahlgesetz, und dem Anerkennen, zu diesem Zweck Referenten und Referentinnen zur Verfügung zu stellen.

Als letztes Mittel der Auffklärung endlich wurden in Winterthur und Zürich öffentliche Demonstrationen veranstaltet. In Winterthur fand die Versammlung am 9. Februar abends im Rathgebensaal statt und wies eine Besucherzahl von ca. 700 Personen auf. Die stadtbürgerliche Versammlung war auf Sonntag-Nachmittag in den Schöngartenhofsaal einberufen und wurde von ca. 400 Personen, vorwiegend Frauen, besucht. Beide Versammlungen ließen vier berufene Rednerinnen verschiedener politischer Richtungen zu Wort kommen und nahmen einen sehr gelungenen, würdevollen Verlauf. Von einer Diskussion wurde Umgang genommen, doch eine Resolution mit folgendem Wortlaut von den Anwesenden beinahe einstimmig genehmigt:

„Die am ... von mehr als ... Frauen und Männern beauftragte öffentliche Versammlung in ... mündet sich im Sinn ihrer Rednerinnen an alle Frauen zu Stadt und Land, jede Gelegenheit zu nutzen, dem Frauenwahlrechtsgedanken Anhänger und Anhängerinnen zu gewinnen. Die heutige Lebensnot und Wirtschaftskrisis machen die unmittelbare Mitarbeit der Frau im öffentlichen Leben notwendig, namentlich in den Schul-, Kirchen-, Armen- und Wohlfahrtsverbänden. Die Versammlung appelliert ganz besonders an die Einsicht und das Gerechtigkeitsgefühl der stimmberechtigten Bürger, über alle kleinlichen Bedenken und Vorurteile hinweg nächsten Sonntag freudig „ja“ zu stimmen für das Frauen-Wahlgesetz.“ In den Versammlungen wollen wir lediglich noch feststellen, daß an beiden Orten die kommunistische Rednerin es nicht fertig brachte, der Abmachung und ihrem Versprechen gemäß,

den meisten von uns war es klar, daß der Weg in die Parteien beschritten werden mußte. Es war zunächst von den bürgerlichen Parteien nur die Einsicht, die Frauen zu vollberechtigter Mitarbeit anzunehmen. Sogar die Nationalliberalen verhielten sich ägernd. Das Zentrum, obwohl es im Wahlkampf sich für die Frauen in irgend einer Form zu bedienen gewohnt hatte, schloß sich nicht an. Der Liberalismus, dem Friedrich Rammann eine fröhliche soziale Note gegeben hatte, war die Grundlage, von der aus ich mein besonderes Lebenswerk in der Frauenbewegung aufbaute. So war es mir selbstverständlich, in die „Freiwillige Vereinigung“ — und auch sie mit der freiwirtschaftlichen Partei, die fortgeschrittene Sozialpartei bildete — einzutreten. Ich ging am Tage des Inkrafttretens des Reichsvereinsgesetzes in die Versammlung eines Berliner Volksvereins in dem freundlichen Gefühl, eine neue Welt zu betreten.

Das was dann natürlich eine sehr nachdrückliche Erinnerung. Es muß gesagt werden, daß die bürgerlichen Parteien den Augenblick, der ihnen die Mitarbeit der Frauen brachte, mit sehr geringem Bewußtsein ihrer politischen Bedeutung und gar keiner Fühlung für die ihnen entgegenwärtigen Kräfte an sich vorüberlassen ließen. Man hat die Frauen, wo sie kamen, kaum willkommen geheißen, geschweige sich um sie Mühe gegeben — außer im akuten Falle,

sich partei-politischer Propaganda zu enthalten. Doch ließ sich das Publikum erfreulicherweise durch die Tatsächlichkeit in seiner Ruhe nicht betören und offenbar auch in seiner Stellung zur Vorlage nicht beeinflussen.

Es darf an dieser Stelle, wo von Befürwortern und tätigen Freunden der Frauenfrage die Rede ist, nicht unerwähnt bleiben, daß auf Beschluß des Parteitages aus die evangelische Kirche des Kts. Zürich an geeigneter Stelle durch Wort und Schrift für das Frauenwahlrecht eintrat.

Auch wollte es der Zufall hervorragend günstig, daß Dr. Gertrud Bäumer, Mitglied des deutschen Reichstages, als geschätzter Gast die Schweiz gerade in diesen Tagen besuchte, wo ihr erfahrungsgemäß, annehmendes Wort den im Kampfe stehenden Zürcher Frauen doppelt viel bedeutete und ihr selber, geistvoller Vortrag über „Die Kulturaufgaben der Frau“ sich als wirkungsvolles Glied der Kette von Propaganda-Unternehmungen einreihen konnte.

Sollte der äußere erwünschte Erfolg unserer Sache auch diesmal nicht beschieden werden, so können viele, von Ueberzeugungskraft ausgehende Anstrengungen doch nicht umsonst gewesen sein. Fallen auch viel Samenforter auf feindliches Erdbreich, so wird doch vielen andern ein stiller Wachsen und Wirken beschieden sein.

J. B. M.

Zur eidgenössischen Abstimmung

am 17. und 18. Februar.

Zum erstenmal wird der stimmberechtigte Schweizerbürger in diesen Abstimmungstagen das neue Recht der Entscheidung über einen Staatsvertrag ausüben, das ihm die Volksabstimmung vom 30. Januar 1921 verliehen hat. Es ist keine leichte Aufgabe, die es zu lösen gibt, und mancher denkt vielleicht, daß es einfacher wäre, die Bundesversammlung in solchen Fragen entscheiden zu lassen — und nachher Kritik zu üben. Wohl haben sich die Meinungen über das Innenabkommen in den letzten Wochen abgeklärt; inwiefern sachliche Erwägungen, inwiefern Gefühlsmomente die Stellungnahme des Einzelnen bedingen, das zu beurteilen, entzieht sich der Möglichkeit. Das Referendum, das von Genuß ausging, hat überall Unterstützung gefunden; heute spricht sich selbst in Genuß keine politische Partei für die Annahme der Konvention aus. Bauern und Sozialisten empfehlen aus entgegengesetzten Gründen Verwerfung und alle anderen Parteien haben Stimmfreigabe beschlossen. Nur die Schweizer in Frankreich wenden sich leicht besorglichen Worten in einem Aufruf an die Mitbürger in der Heimat, sie möchten der Konvention zustimmen. Da es der Kanton Gené ist, den die Verneuerung zunächst berührt, muß man wünschen, daß seine Bevölkerung vor allem einen unabweisenden Entschluß treffe und daß sich nicht durch die Abstimmung eine Situation ergibt, die einer Vergewaltigung Gené durch die andern Kantone gleichkäme.

So wenig sympathisch uns das Innenabkom-

men vom wirtschaftlichen und politischen Standpunkte aus sein kann, so darf man sich nicht verhehlen, daß mit der Verwerfung die Angelegenheit nicht erledigt ist. Nachdem mühen neue Unterhandlungen zwischen der Schweiz u. Frankreich beginnen, und niemand vermag voraussehen, was sie zeitigen werden: Besseres oder Schlimmeres.

Obwohl aber hat die Schweiz für sich, das Recht. Daß unser Land nicht jahrhundertalte Rechte für einen unbefriedigenden Erfolg hingeben will, nur weil es dem mächtigen Nachbarn so gefällt, das muß jeder verstehen. Möge sich in dieser Sache erweisen, was der angelegene Gené Historiker und Staatsmann Henry Baumann angesichts der Verletzung der belgischen Neutralität sprach: Nicht die Gewalt regiert schließlich die Welt, sondern das Recht.

Um die zweite eidgenössische Abstimmungsvorlage hat sich im Lande herum kaum eine namhafte Partei bemüht; die Schupf-Stiftung hat ihr offizielles Verlangen gar nicht erst abgemeldet, sondern ist schon vorher aus dem Gedankenkreis des Volkes verschwunden. Nicht ohne Furcht haben wir aber feststellen können, daß ein simpler Druckschrift, der sich in Verbindung mit dieser Initiative im „Schweizer Frauenblatt“ ergab, noch lange nach der Veröffentlichung eifrig nahe Gemüter erregte!

In Verbindung mit den eidgen. Vorlagen gelangen da und dort auch kantonal und Gemeindegemeinschaften zur Abstimmung. Uns Frauen im Lande herum interessiert namentlich die Zürcher Gesetzesvorlage über das Wahlrecht der Frauen; bringt sie doch gegenüber den bestehenden kantonalen Gesetzesbestimmungen anderer Kantone, namentlich auch gegenüber demjenigen der Kantone Bern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Thurgau, Appenzel A. u. S., die eidgenössische Abstimmung die vollständige Gleichstellung des aktiven, sowohl wie des passiven, allerdings mit der Inkonsequenz der Ausklammerung der Wahlkraft für das Parlament. Wir Frauen können uns nichts Besseres wünschen, als daß nach manchen Enttäuschungen auf dem Gebiete der Frauenrechte wieder einmal ein ermutigender Schritt vorwärts gehe; je mehr die Politik in alles hineinbringt, in Schule, Armenwesen, in Jugendfürsorge, umso nötiger wird der Fraueneinfluß in diesen Behörden. Möge nun dem Zürcher Gesetz das Glück der Volkskunst blühen und die Tendenz des Meinungs, welche die eidgenössischen Abstimmungsvorlagen überliefert hervorgerufen, nicht auf den kantonalen Boden übergriffen!

J. Mera.

—o—

Ausland.

Alter und neuer Geist oder: Wer ist besser?

(im 15. II. 23.) Es war mitten im Krieg, 1916 auf 17. Amerika war noch nicht auf dem Plan. Man konnte noch an einen deutschen Sieg glauben, und viele glaubten daran. Da fragten wir, des entscheidenden Geschehens mißdeutend und mit Sehnsucht nach dem Ende aussehend,

fortschrittlichen Volkspartei anlassend, die liberalen Parteien auf Frauenfrage war wenig verständnisvoll. Es wäre eine sehr verständliche Konsequenz des Liberalismus gewesen, die Grundidee und Ziele der Frauenbewegung aufzunehmen und, nachdem die äußeren Schranken gefallen waren, den Frauen im Rahmen der Partei die Möglichkeit zu geben, für ihre Ideen zu arbeiten, die so doch im Grunde die auf das Frauenproblem angewandten Ideen des Liberalismus sind. Das geschah nur sehr ägernd. Nur wenige der Führer — allen voran Friedrich Rammann — bekamen sich zu den letzten Zielen der Frauenbewegung. Mit der Mehrheit galt es einen zähen Kampf, der in gewisser Weise schmerzlicher und peinigender war als der, den man lange gewohnt war, weil es sich um Gefühlsangelegenheiten handelte, die eigentlich zu nichts führen, wenn sie die Konsequenzen ihrer eigenen und unserer Grundidee zeigen. Es gelang schließlich, auf dem Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei 1912 eine Entschließung durchzubringen, die zwar das Frauenstimmrecht nicht zum Programmputz machte, aber sich doch dazu bekannte und seine Förderung den Parteigenossen empfahl.

Unter diesen Bedingungen hat sich die politische Mitarbeit der Frauen in den Parteien nicht sehr intensiv entwickelt. Es war und blieb der schwächere Teil der Frauenbewegung. In den Frauengruppen entfaltete sie sich weit energiegeladener und reicher, denn da trug ein einheitlicher Wille, eine gleichmächtige, noch nicht erlangte, Energie und ein harter, konsequenter Glaube.

Es zeigt sich Barbara Reinhard in Wort und That als ein Vollkommenes von edelm Aussehen, dem muthig in gleich tiefer Weisheit- wie Gemüthsbildung, gültig gegen die Welt und bemüht vor dem Schicksal, in dessen Willen die Welt liegt, eine Art von göttlicher Weisheit zu erlangen. Sie begann zu sagen: „Ich nicht höher bringen“, sagte sie an Sophisti, „daß sie es wahrheitsliebend macht, daß Wort den Menschen unerforschlich erhalten fönne, sie kann es auch nicht beweisen, daß er es auch tun wolle.“ Wort von ewiger Bedeutung.

Sie verstand im Angeficht des gestirnten Sterns, mit unbeschreiblichen Entzücken ob all der Wunder, die sich offenbarten, in tiefen Gedanken in unendlich größerer Vollkommenheit als hienieden erdauend, und erwacht wurde. E. Geiser.



ELCHINA
in Tabletten
kräftigt
unterernährte
skroföse Kinder.

Ph. Pr. 3.75, Doppelh. 6.25 Ld. Apoth.

Haushaltungsschule Zürich

Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein.

Koch- und Haushaltungskurs

für Interne und Externe.

Dauer 5 1/2 Monate. Beginn 23. April 1923. Prospekte. Auskunfts-tägig von 10-12 Uhr nach das Bureau d. Haushaltungsschule Zeitweg 21a

Schweiz. Gartenbauerschule für Frauen

in Niederlenz bei Lengnau.

Beginn neuer Kurse: Anfangs April 1923.

Lehrkurse — Kurse für Berufsgärtnerinnen —

Erkennung der Blumenbinder.

Aufnahme von Hofplantagen zur Weiterbildung im

Gemüsebau, Obstbau, Blumenbau, etc.

Nähere Auskunft erteilt Die Schulleitung.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12.33 Südostbahnhofstr. 4

Kochkurse für kleine und gut bürgerliche Küche.

Dauer 6 Wochen. Prospekte und Referenzen

durch die Zeitung **Frl. M. Zimmermann.** 723

Haushaltungsschule Lengnau

des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins.

Koch- und Haushaltungskurs

Beginn: Anfangs Mai. Dauer: 6 Monate.

Auskunft und Prospekte durch die Schulleitung

Frl. E. Baetzinger. 831

Privat-Haushaltungsschule „Tannenbaum“

Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.

Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Locarno Haushaltungsschule und Sprechsalon

von Frau Egli-Stelner. Eintritt: Januar, April u.

September. Prospekte und vorzügliche Referenzen

Kochkurse in Grindelwald

1080 Meter über Meer

Nächster Kurs vom 22. Februar bis 29. März 1923.

Gründliche Erkennung der bürgerlichen, sowie kleinen

Privat- und Hotelküche inkl. Patisserie, Erziehung,

lehre, Sportgelegenheit. Prospekte und Referenzen.

Hotel-Pension Silberhorn.

Strassenküche „Gonnegg“

Ednat-Kappel (Zoggenburg)

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April

1923. Praktische und theoretische Kurse. Nähere

Prospekte und nähere Auskunft durch die Leitung.

Helene Rapp. 841

Kinderpädagoginnen-Kurse

mit behördlich anerkannter Diplomprüfung.

Dauer 1 Jahr. Beginn 20. April und

20. September. 777

Interne Frauenküche Klosters.

Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herzog

1850 m über Meer.

Gemütlich eingerichtete, kleine Heilstätte für Leicht-

erkrankte (40 Betten). Sonntags, geschützte Lage

direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.

Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.

Reduzierte Preise. 718

YVERDON Töchter-Pensionat

(Neuenburgersee) LE MANOIR

Gründl. Erziehn. d. franz. u. mod. Sprachen, Musik,

Hand- u. Kunstsch. Buchhalt. u. W. dipl. Lehrer.

Gute Schula. Verpf. gr. Park. Beste Holz- u. Elfenb.

Familienleben. 859 Dir. Mme. Gaydon-Cholly.

Schülerheim Deiwil a. S. (Zürich)

Untere Mittelschule für Knaben und Mädchen (12-16

Jahre). Benötigte Vorbereitung auf die Kantons- und

andere höhere Schulen. Kleine Schülerzahl. (Maximum

12 Schüler). Fähigkeitenklassen. Handarbeit und Sport.

Familienleben. Schöne Lage. Näherer Preis. Prospekte

und Referenzen durch die Leitung Dr. phil. W. 847

Herisau Mädchen-Institut „Freiege“

Gute Schula. Sorgfältige Erziehung

und Nachhilfe. Fröhliches Familien-

leben. Stärkendes Vorarlpenklima. Frau A. Vogel.

Töchterpensionat (Pfarrhaus)

Vollständige Ausbildung

in Französisch, Englisch, Sprache

Musik (Haushalt). Prospekt. Mr. et Mme. Monnerat,

pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel). 782

Fehrs Haarstärker „Lamarin“

ist seit Jahren bekannt als bestes Haarwasser, um feinsten

Haarwuchs zu erzielen. Selbst ganz kahle Stellen werden

den jugendlichen frisch bedeckt. Preis per Flasche Fr. 3.-

Prospekte gratis. — Zugleich macht ich noch auf meine

über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Naturarznei

aufmerksam, und lichte mit Auskunftszeit bei den Diensten.

Frau W. Fehrs-Stolz, Naturarznei, Herisau,

vorm. Frau Fehrs, Herisau. 755

Wir nehmen in unsere Familie einige

860

Gesundheitspatienten

als Pensionäre auf, die wegen notwendiger Seiten physischer Behandlung bedürftig. Für junge Leute besteht außer der ärztlichen Erziehung und Pflege Gelegenheit den Schulplan fortzusetzen in vorzüglichen Mittelschulen.

Dr. med. R. Ambrosen, Neurologist.

Frau Dr. Ambrosen-Kaiser, St. Gallen

Solbad-Eden

Rheinfelden

Solbäder heilen und stärken. Sie machen

widerstandsfähig gegen Krankheiten.

Erholungsbedürftige

die für eine erfolgreiche Kur im Süden

freundl. Verkehr, erstklassige Küche, heimische

Behaglichkeit u. völlige Ruhe wünschen, wollen

Prospekte u. Referenzen verlangen vom hiesig. u.

sonstigen gelegenen Kur- und Pflanzheim Villa Kaelia

Bes. Fam. C. J. Schweizermann

Lugano

Töchter-Kurhaus

Arosa

1800 m 1800 m

Familial geführtes Hochgebirgshaus für junge

Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.

Vorsteherin: Frl. Fanny Forter. Leit. Arzt: Dr. F. Lichtenhahn.

Lausanne, Töchterpensionat „Mon-Gre“

Mesdames Rosset & Thivaut 19, Boulevard de la Grange.

Sichere Garantie bezüglich Bildung und Erziehung.

Aller Komfort. Gärten u. Terrassen. Tennis. Häusliche

Ausicht. Beste Referenzen. Mäßige Preise.

Man verlange gefl. Prospekt. 839

Davos-Dorf

Engadin

Alkoholisches Volkshaus

Hotel und Pension. Kein Trinkgeld. Prospekt Tel

245. Skilehrer im Hause. 808

Klosters Prättigau

1280 m. ü. M.

Alkoholisches Volkshaus

Bahnstation. Pension, Zimmer, sonnige Lage. Mäßige

Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Winter Sportgebiet.

Mädchen Pensionat Rougemont (Waad)

Rasch leicht Französisch und Steno in 3-6 Mon. Sport.

Haushalt. Handel, Laikturort für Lungenschwäche

Milchkur. 100-150 Fr. 890 Dir. L. Saugy.

Wäschefabrik

liefert zu günstigen Zahlungen

Leinen Betttücher

Leib-, Bett- und Tischwäsche

sowie ganze

Ausstattungen

Anfragen erbeten unter Chiffre O F 4059 S

an Orell Füssli-Annoucen, Solothurn. 784

Chemische

Waschanstalt u. Kleiderfärberei

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister

Küsnacht-Zürich.

Aeltestes, best eingerichtete Geschäft dieser

Branchen. Erzielt anerkannt die schönsten Re-

sultate mittelst ihrem neuen patentierten

Trocken-Reinigungs-Verfahren. Prompte sorg-

fältigste Ausführung direkter Aufträge.

Beschiedene Preise. 499

Füllungen und Depots in allen grösseren

Städten und Orten der Schweiz.

Nebenverdienst durch Stricken!

Kauft eine

Dubied-Strickmaschine

Sie ist die beste!

Schreibt heute noch an:

Edouard Dubied & Co.

Société Anonyme, Neuchâtel

Nähere Auskunft und Unterricht

durch unsere Lokalvertreter.

Gegr. 1867

Fehrs Haarstärker „Lamarin“

ist seit Jahren bekannt als bestes Haarwasser, um feinsten

Haarwuchs zu erzielen. Selbst ganz kahle Stellen werden

den jugendlichen frisch bedeckt. Preis per Flasche Fr. 3.-

Prospekte gratis. — Zugleich macht ich noch auf meine

über 20-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Naturarznei

aufmerksam, und lichte mit Auskunftszeit bei den Diensten.

Frau W. Fehrs-Stolz, Naturarznei, Herisau,

vorm. Frau Fehrs, Herisau. 755

Herzliche Bitte!

Leide als Folge der Grippe

seit bald 4 Jahren an chronischen (nervösen) Herz- und

Nervenerkrankungen, welche

sich trotz lobenswerter ärztlicher

— auch homöopathischer —

Behandlung bis dahin

leider nicht heilen ließen.

Vollständiger Erwerb an-

genommen (als Facharbeiter,

habe auch 4 uneheliche Kinder,

sind mir durch dieses

lange Leben in denkbar

schwierigste Lebensverhältnisse

gekommen. Um mir

einen letzten Rettungs-

versuch zu ermöglichen, ist meine Frau

durch nächste Nähe bedeutender

Ernährungs-Firmen auf den Gedanken

verfallen, die nötige Summe durch Verkauf

von Strickmaschinen an die

verschiedenen Familien der

„Schweizer Frauenblätter“

aufzubringen. Wir offerieren

zu diesem Zwecke in garant-

erhaltlicher Qualität (Muster

gerne zu Diensten): Wolle-

stoffe „Sump“ für Hand-

arbeiten, in allen Farben

1/2 Kg. Fr. 12.50, echte

Seidenwolle 1/2 Kg. (10 Str.)

Fr. 13.-, Sonnenwolle,

allerfeinstes Kammergarn, 3-

er 1/2 Kg. (10 Str.) Fr. 12.75,

10000 m Seidenbarchent,

beigefärbt, garnt nicht ein-

laufend, 1/2 Kg. (10 Str.)

Fr. 11.-, Kammerwolle, echte,

1/2 Kg. Fr. 9.40, Volkswolle,

reines, sehr starkes Wollgarn

1/2 Kg. (10 Str.) Fr. 7.40,

Muster gerne.

Wir bitten nochmals recht

sehr um einen, wenn auch

kleinen Auftrag, und ver-

sprechen Sie zum Voraus auf

ausgaben, helfen, danken.

Gütige Aufträge erbitte zu

adressieren: Frau M. S.,

Schweizer Frauenblatt,

Basel, wolle ich die volle

Abgabe auflegt.

Stella

Veget. Kochfeld mit Butter

in 2 Kg. Tafeln überall erhältlich

Schweizerische Preise auf

Stich-Maschinen

für Hausdienstleistungen in den

besten Nummern u. Breiten,

losgelöst. Preis Fr. 40

gg. 30 Cts. in Briefmarken bei

der Firma Wilhelm Müller,

Maschinenfabrik, Stein, Marg.

Ein Lager und auch ein

Einzelverkauf für alle

Einzelheiten. Woll u. Baum-

wollgarn, Vertriebsort. 615

Kauf Schweizer-Fabrikat

Der Hausfreund

285 Hausmittel-Rezepte, 32

Blatt. Preis brosch. Fr. 1.50

Die praktische Hausfrau

Praktische Winke für Haus-

frauen u. solche die es werden

wollen. Preis brosch. Fr. 1.50

Die gute Köchin

6000 Kochrezepte in 2 Bänden

Preis pro Band Fr. 1.50

Verlangt per Nachnahme oder

Voreinsendung des Betrages

durch den Verlag

Buchdruckerei J. Rennerberg

Chur. Postfachkonto X 533

Solange Vorrat verhandelt

früher 100 Kochrezepte für

Suppen und Saucen

nur 60 Cts. 832

Gratis

und direkt versendet

meine Prospekte über hy-

gienische u. sanitäre